

28. Januar 2008

Strich-Acht-Fahrer spenden

Soltauer MB /8-Stammtisch: Je 1000 Euro für Lebenshilfe und FOP e.V.

SOLTAU/BAD FALLINGBOSTEL (mk). Ein Erfolg auf ganzer Linie war das große Sternfahrt-Treffen, das der Soltauer Stammtisch des „MB /8-Clubs Deutschland“ vom 25. bis 27. Juli vergangenen Jahres in der Böhme Stadt organisiert hatte. 167 Mercedes-Oldtimer der Baureihen W114 und W115, heute meist als „/8“ oder „Strich-Acht“ bezeichnet, kurvten damals durch das „Herz der Heide“. Bei bestem Wetter ging die Veranstaltung unter Schirmherrschaft von Bürgermeister Wilhelm Ruhkopf reibungslos über die Bühne (HK berichtete). Organisiert hatten das Treffen Andreas Schwaer, Leiter des Soltauer MB /8-Stammtisches und seine Mitstreiter Jochen Hardt, Andreas Dausg und Bernd Czerwinski. Den Erlös der Sternfahrt spendeten die Organisatoren zwei Organisationen: Jeweils 1000 Euro gingen an die Lebenshilfe Soltau und den Förderverein für Fibrodysplasia-Ossificans-Progressiva-Erkrankte. Die Schecks nahmen am vergangenen Mittwoch in Bad Fallingbostel Oliver Bauer von der Lebenshilfe Soltau und Roger zum Felde vom Vorstand der Selbsthilfeorganisation FOP e.V. entgegen.

Letzterer ist selbst an Fibrodysplasia Ossificans Progressiva, kurz FOP, erkrankt. Dabei handelt es sich um eine sehr seltene Krankheit, die zu einer Verknöcherung des Bindegewebes führt und deren Ursache in einer fehlerhaften Erbinformation liegt. Weltweit sind etwa 700 Erkrankungen bekannt. In Deutschland leben 30 Betroffene.

„Ich war ein ganz normales Baby, nur der Großvater war rüber geboren“, berichtete Roger zum Felde, der 1965 geboren wurde. Als er zweieinhalb Jahre alt war, traten erste Verknöcherungen im Nacken und an der Wirbelsäule auf. Damals stellten die Ärzte auch die Ursache fest. Durch tatkräftige Unterstützung seiner Familie, Freunde und Bekannten konnte zum Felde trotz stärker werdender körperlicher Einschränkungen ein weitgehend normales Leben führen. So machte er später dann auch den Realschulabschluss, absolvierte eine Lehre zum Bürokaufmann, bildete sich an der Abendschule zum Industriefachwirt weiter und stieg ins Berufsleben ein. Mittlerweile sind alle großen Gelenke seines Körpers von der Krankheit betroffen, und nach mehr als 20 Jahren beruflicher Tätigkeit stellte der Bad Fallingbosteler bei der BfA den Antrag auf Erwerbsunfähigkeitsrente.

Die Krankheit hatte sich bereits vor zwei Jahrzehnten bis zu seinen Hüften ausgebreitet. Seitdem kann zum



Jochen Hardt, Andreas Schwaer, Oliver Bauer, Andreas Dausg, Bernd Czerwinski und Roger zum Felde bei der Spendenübergabe (v.li.).

Felde nicht mehr sitzen. „Vom ständigen Stehen bekommt man allerdings Wasser in den Beinen“, erklärte er. Deshalb müsse er sich mittlerweile zwei Stunden am Tag hinlegen. Trotz stark eingeschränkter Beweglichkeit kann er ein relativ selbstständiges Leben führen. Seit November vergangenen Jahres wohnt zum Felde in einem Bad Fallingbosteler Pflegeheim in einem 50-Quadratmeter-Appartement. „Ich bekomme hier Pflege, wenn ich sie brauche, und keiner sagt mir, daß ich um 21 Uhr ins Bett muß“, schmunzelte er. Außerdem verfügt zum Felde über einen umgebauten Elektro-Rollstuhl, mit dem er sich außerhalb der Wohnung im Stehen fortbewegen kann. „Damit fahre ich im Jahr rund 1000 Kilometer“. Darüber hinaus engagiert sich der lebensfrohe Bad Fallingbosteler („Mir wird nie langweilig“) stark für den Förderverein FOP e.V., der im vergangenen Jahr sein zehnjähriges Bestehen feierte.

Er arbeitet im Vorstand und ist für die Pressearbeit zuständig. Diese erledigt er über Internet und Telefon, ist aber auch mehrfach in Fernsehsendungen aufgetreten. So war er unter anderem zweimal bei Johannes B. Kerner in der Talkshow zu Gast, einmal bei Domian bei 1 Live. Der Bad Fallingbosteler gab zudem viele Interviews und stand mehrfach für andere TV-Beiträge zur Verfügung, stets mit dem Ziel, auf die seltene Krankheit aufmerksam zu machen und so auch Spenden für die Selbsthilfeorganisationen zu sammeln. Roger zum Felde ist fer-

ner einer von weltweit acht Botschaftern der global tätigen Organisation International FOP Association (IFOPA), war deshalb 2000 nach Philadelphia und 2007 nach Orlando zu Treffen der Vereinigung gereist. In der IFOPA mit Sitz in Florida, haben sich betroffene Familien zusammengeschlossen. Sie sammeln Geld, mit dem sie Forschung in Sachen FOP finanzieren. Nachdem ein Team der University of Pennsylvania im April 2006 den Ort für das Gen, das FOP verursacht, nach 15jähriger Forschung endlich entdeckt hat, hofft zum Felde, daß nun Behandlungsmethoden entwickelt werden können. „Für mich ist es zu spät“, meint er, zumal die Krankheit zu weit fortgeschritten sei. „Ich hoffe aber, daß anderen bald geholfen werden kann.“

Roger zum Felde freute sich über die Spende des MB /8-Stammtisches aus der Böhme Stadt. Er war damals zu der Veranstaltung der „Strich-Achter“-Freunde nach Soltau gekommen, um die vielen Teilnehmer und Gäste im Festzelt über die Krankheit zu informieren. Nähere Informationen über Fibrodysplasia Ossificans Progressiva und den Förderverein finden Interessierte übrigens im Internet unter www.fop-ev.de.

Auch Oliver Bauer von der Lebenshilfe war dankbar für die Unterstützung durch den MB/8-Stammtisch. Das Geld komme der Seniorentanzgruppe der Einrichtung zugute, die dringend eine neue Musikanlage benötige.

